

# TÄTIGKEITSBERICHT 2013

# NATURLANDSTIFTUNG SAAR



Geschäftsstelle Saarbrücken



Ludger Wolf



Eberhard Veith



Dr. Axel Didion

## Impressum

### Herausgeber:

Naturlandstiftung Saar · Feldmannstraße 85 · 66119 Saarbrücken  
Tel: (0681) 954 150 · Fax: (0681) 954 25 25 · [www.nls-saar.de](http://www.nls-saar.de)

### Vorsitzender:

Reinhold Jost  
Minister für Umwelt und Verbraucherschutz

### Kurator:

Ludger Wolf

### Geschäftsführer:

Eberhard Veith

### Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Dr. Axel Didion

### Texte:

Dr. Axel Didion

### Abbildungen:

Falls nicht anders vermerkt alle Fotos von Dr. Axel Didion. (158 Fotos)

### Gestaltung: Duo Festivo

November 2014

[www.nls-saar.de](http://www.nls-saar.de) :: [www.naturwacht-saarland.de](http://www.naturwacht-saarland.de) :: [www.oefm.de](http://www.oefm.de)

## Stiftungsrat der Naturlandstiftung Saar

Stifter/Zustifter	Vertreter	Funktion
Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz	Reinhold Jost	Vorsitzender
Dr. Rainer Wicklmayr	Dr. Rainer Wicklmayr	Vorstand
Saarwald-Verein	Aribert von Pock	Vorstand
NABU Landesverband Saarland	Karl-Rudi Reiter	Vorstand
Vereinigung der Jäger des Saarlandes	Johannes Schorr	Vorstand
Fischereiverband Saar	Werner Becker	Vorstand
Verband der Gartenbauvereine Saarland/Rheinland-Pfalz	Monika Lambert-Dehong / Clemens Lindemann	Stiftungsrat
Delattinia	Rolf Klein	Stiftungsrat
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald	Günther von Bünau	Stiftungsrat
Bauernverband Saar	Hans Lauer	Stiftungsrat
Landkreistag des Saarlandes	Thomas Jackl	Stiftungsrat
Neunkircher Zoologischer Garten	Dr. Norbert Fritsch	Stiftungsrat
Landesdenkmalamt	Dr. Rupert Schreiber	Stiftungsrat
Institut für Landeskunde	Delf Slotta	Stiftungsrat
Saarländischer Privatwaldbesitzerverband	Helmut Kliver	Stiftungsrat
SaarForst Landesbetrieb	Hans-Albert Letter	Stiftungsrat
Verband der Landwirte im Nebenberuf	Dr. Hans-Werner Wagner	Vorstand
Arbeitskammer des Saarlandes	Heribert Schmitt	Stiftungsrat
Landesentwicklungs-Gesellschaft Saarland	Reinhold Jäger	Vorsitzender Aufsichtsrat ÖFM

## GRUSSWORT DES MINISTERS

## NATURLANDSTIFTUNG SAAR



Sehr geehrte Damen und Herren,

Was hat Beweidung mit Naturschutz zu tun?

Wenn ich die Ergebnisse des Monitorings unseres Beweidungsprojektes im Alsbachtal in Marpingen zu Grunde lege, muss die Antwort lauten: sehr viel!

Aber der Reihe nach: Um die ökologisch wertvollen Lebensräume unserer Kulturlandschaft zu erhalten, die durch den Rückzug der Landwirtschaft von Grenzertragsstandorten stark bedroht sind, hat die Naturlandstiftung Saar vier Großflächen-Beweidungsprojekte mit Robust-Rindern ins Leben gerufen. Unsere Tochtergesellschaft "Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH" (IVEG) betreibt derzeit eines im Alsbachtal bei Marpingen, eines im Hölzbachtal bei Rappweiler, eines auf dem Peterberg bei Eiweiler und eines am Fuße des Weißelbergs bei Oberkirchen. Sie bewirtschaftet damit insgesamt 100 ha Fläche mit rund 60 Galloway-Rindern in Mutterkuh-Haltung.

Dass wir mit diesen Projekten unsere Schutzziele erreichen, belegt das pflanzenkundliche Monitoring, das wir im Alsbachtal seit 2009 durchführen: Hier hat sich klar gezeigt, dass nach vier Jahren extensiver Beweidung die Anzahl der wertgebenden Pflanzenarten deutlich zugenommen hat. Ebenso gibt es positive Tendenzen beim seit 2013 untersuchten Vogelbestand zu vermelden. Hier konnten Bruten von Neuntöter und Wendehals nachgewiesen werden - Arten, die in den letzten Jahren verschwunden waren.

Wichtig ist mir, dass wir nicht nur unsere Naturschutzziele auf diesem Wege erreichen, denn die Großflächenbeweidung stellt keine "Alibi"-Landwirtschaft dar: Es werden hochwertige regionale Lebensmittel erzeugt, von denen die Verbraucher profitieren. Gleichzeitig werden Landschaften mit einem hohen Erholungswert und touristischer Anziehungskraft erhalten. Nicht zuletzt sind auch die freilaufenden Rinder selbst Blickfang und Attraktion für Wanderer und Touristen.

Großflächenbeweidung stellt damit für geeignete Flächen eine hochinteressante Möglichkeit dar, Schutz und Nutzung zu beiderseitigem Vorteil miteinander zu verknüpfen.

Über diese und viele weitere Projekte legen wir Ihnen in diesem Jahresbericht Rechenschaft ab. Projekte, die ohne das große Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NLS und ihrer Tochterfirmen niemals möglich gewesen wären. Deshalb möchte ich hier die Gelegenheit nutzen, allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben, herzlich zu danken. Und wenn Sie beispielsweise wissen möchten, was die Naturlandstiftung Saar mit dem Gewerbegebiet Lisdorfer Berg zu tun hat - dann blättern Sie den Jahresbericht ruhig einmal durch.

Ihr

Reinhold Jost

Minister für Umwelt und Verbraucherschutz  
Vorsitzender der Naturlandstiftung Saar



## NATURLANDSTIFTUNG SAAR



Die **Naturlandstiftung Saar** (NLS) hat sich gemäß Satzung zum Ziel gesetzt, den Artenreichtum der Pflanzen und Tiere unserer Heimat zu erhalten und die Vielfalt ihrer Lebensräume zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln. Dazu erwirbt die Stiftung ökologisch wertvolle Flächen und knüpft ein **Netz von Schutzgebieten**.

Im Laufe der letzten 37 Jahre seit Gründung der Stiftung sind die Aktivitäten zum Schutz des saarländischen Naturerbes weit vielfältiger geworden und gehen über den reinen Flächenerwerb hinaus, sei es durch die Teilnahme an Landes-, Bundes- und EU-Förderprogrammen oder innovative Eigeninitiativen.

Als älteste Naturschutzstiftung in Deutschland hat die Naturlandstiftung Saar bundesweit eine Vorreiterrolle und Vorbildfunktion, an der sich andere Naturschutzstiftungen immer wieder orientieren. Die Tätigkeiten der Stiftung lassen sich in vier Leitzielen zusammenfassen:

*NSG "Niedschleife bei Niedaltdorf"*

*NSG "Wadrill-Tal bei Wedern"*



- > **Natur schützen - Leben bewahren - Zukunft sichern**  
durch Flächenerwerb zum Schutz bedrohter Tiere und Pflanzen unserer Heimat
- > **Lebensräume wiederherstellen**  
durch Pflegen, Nutzen und Renaturieren vor allem von Flächen der Auen und Überschwemmungsgebiete sowie der heimischen Gewässer
- > **Historisches erhalten**  
durch Bewahren und Pflegen von Natur-, Boden- und Baudenkmalern, sofern sie wesentlicher Bestandteil der Stiftungsgrundstücke sind und eine Bedeutung für die Schönheit, Vielfalt und Geschichte des Landes und das Heimatgefühl seiner Bewohner haben
- > **Natur genießen - Menschen für die Umwelt empfänglich machen**  
durch Umweltinformation und Umweltbildung. Die NLS hat dazu die Trägerschaft der Naturwacht Saarland übernommen, die ein kompetenter Ansprechpartner für alle ist, die an der Natur interessiert und in der Natur tätig sind.

*Streuobstwiese bei Bedersdorf*

*Felsental der Nahe bei Nohfelden*



# FLÄCHENERWERB

## NATURLANDSTIFTUNG SAAR



### Bilanz

Mit Stand vom 31.12.2013 hat die Naturlandstiftung Saar nach 37 Jahren aktiver Tätigkeit im Naturschutz **749,1568 ha ökologisch wertvolle Flächen im Saarland** verteilt auf **104 Schutzgebiete** erworben. Im Jahr 2013 sind **12 ha** und **zwei Schutzgebiete neu hinzugekommen**. Die 100-prozentige Tochter **Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM)** hat insgesamt **1.075,8059 ha** Flächen im Eigentum.

Die Naturlandstiftung Saar ist außerdem als Mitglied in den Zweckverbänden von drei Naturschutzgroßprojekten im Saarland an den Eigentumsflächen der Zweckverbände beteiligt. Der Zweckverband **„Wolferskopf“** hat bei einer Projektgebietsgröße von 340 ha insgesamt 172 ha im Eigentum, der Zweckverband **„Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe“** bei einer Gesamtgröße von 2.159 ha rund 623 ha und der Zweckverband **„Illrenaturierung“** verfügt bei 1.161 ha Projektgebietsgröße über 408 ha Eigentumsflächen.

*Streuobstwiese bei Dirmingen*

*NATURA 2000-Gebiet „Wolferskopf“*



In der **Bilanz** trägt die NLS somit Verantwortung für insgesamt **5.485 ha**, wovon 3.028 ha im Eigentum der Stiftung, der Zweckverbände und der ÖFM sind. Das entspricht 1,2 % der Landesfläche des Saarlandes!

### Saarpfalz-Kreis

Im Saarpfalz-Kreis sind 2013 in den Gemarkungen Bliesdalheim und Seyweiler zwei neue Schutzgebiete dazugekommen. Südwestlich von Bliesdalheim wurden 4 Parzellen mit 0,6 ha im NATURA 2000-Gebiet 6809-303 **„Zw. Bliesdalheim und Herbitzheim“** erworben. Die Parzellen befinden sich inmitten eines großen extensiv genutzten Grünland-Komplexes mit Flachland-Mähwiesen sowie orchideenreichen Trockenrasen. Sechs verschiedene Orchideenarten wie z.B. die Hummel- und die Bienen-Ragwurz oder das Helm-Knabenkraut unterstreichen die ökologische Bedeutung des Gebietes. Am Rande einer Schlehen-Hecke brütet der Neuntöter.

*Magerwiesen bei Bliesdalheim*

*Magerwiesen bei Bliesdalheim-Herbitzheim*



## NATURLANDSTIFTUNG SAAR



In der Gemarkung **Seyweiler** sind vier Parzellen mit 0,8 ha neu dazugekommen. Es handelt sich um Feldgehölze und linienhafte Heckenstrukturen, die als Ausgleichsflächen in der recht intensiv agrarisch genutzten Landschaft fungieren. In den Heckenrändern haben sich artenreiche Brachestreifen entwickelt. Als Brutvogel wurde unter anderem die Turteltaube nachgewiesen.

Zur Arrondierung bereits bestehender Schutzgebiete wurden folgende Grundstücke erworben: Im Naturschutzgebiet "**Bliesau zwischen Blieskastel und Bliesdalheim**" wurde bei Breitfurt eine Parzelle mit Auwald gekauft. Das Schutzgebiet hat nun eine Gesamtgröße von 72,5376 ha. Im NATURA 2000-Gebiet 6809-302 "**Muschelkalkgebiet bei Gersheim und Blieskastel**" ist bei Herbitzheim eine Parzelle mit Hecken, Gebüsch und einer kleinen Wiesenbrache hinzugekommen, so dass das Gesamtgebiet nun eine Größe von 87,1111 ha hat.

*Hecken und Feldgehölze bei Seyweiler*

*Wärme liebendes Gebüsch bei Reinheim*



### Landkreis St. Wendel

In Eiweiler wurden neun Parzellen mit einer Gesamtfläche von 7,4918 ha im NATURA 2000-Gebiet 6408-305 "**Eiweiler**" erworben. Zum überwiegenden Teil handelt es sich um artenreiche Magerwiesen mit dem FFH-Lebensraumtyp 6510, die extensiv als Mähwiesen genutzt werden. Auf kleineren brachgefallenen Flächen dominieren feuchte Hochstaudenfluren und Besenginster-Gebüsche. Ein Teil dieser Flächen wird in das Beweidungsgebiet in Eiweiler integriert.

Eine Mischwald-Parzelle wird durchforstet, wobei einige Fichten in Einzelbaum-Nutzung nach und nach entnommen werden. Auf einer weiteren Parzelle mit 1,5 ha Größe stocken auf einem Viertel der Fläche inmitten artenreichen Grünlands standortfremde Nadelbaumgehölze (Blautanne etc.). Sie sollen gerodet werden. Das Gebiet bei Eiweiler ist mit nun 100,6541 ha **das größte Schutzgebiet der NLS**.

*Aufgeforstete Magerwiese bei Eiweiler*

*Magerwiese bei Eiweiler*



# FLÄCHENERWERB

# NATURSCHUTZGROSSPROJEKT "SAAR-BLIES-GAU/AUF DER LOHE"

NATURLANDSTIFTUNG SAAR



Das Schutzgebiet in der **Söterbachaue** bei Sötern (NATURA 2000-Gebiet 6408-302 "Söterbach") wurde um drei Parzellen mit insgesamt 2,5507 ha erweitert. Es umfasst jetzt eine Fläche von 7,0416 ha. In den Feucht und Nasswiesen sowie extensiv genutzten Flachland-Mähwiesen kommt mit dem Großen Feuerfalter eine FFH-Art des Anhangs II vor. Das Gebiet wird regelmäßig vom Schwarzstorch zur Nahrungssuche angefliegen.

Im NATURA 2000-Gebiet 6407-302 "**Wadrilltal**" wurde ein Grundstück mit knapp 0,4 ha gekauft. Es handelt sich um ein Mosaik aus den FFH-Lebensraumtypen Borstgrasrasen und Flachland-Mähwiesen, die einschürig gemäht werden. Großer Feuerfalter, Schwarzkehlchen und Neuntöter brüten im Gebiet bzw. kommen zur Nahrungssuche. Im Winterhalbjahr werden die Flächen regelmäßig von Durchzüglern wie Bekassine, Braunkehlchen und Wiesenpieper genutzt. Die bundesweit seltene Sumpfschrecke besitzt eine große Population im Gebiet.

Söterbach-Aue bei Sötern

Feuchtwiesen-Komplex im Wadrilltal bei Wedern

Das Projektgebiet "**Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe**" wurde 1995 in das Bundesförderprogramm "Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung" aufgenommen. Am 30. Juni 2011 endete nach 16 Jahren Projektlaufzeit die Förderphase. Der Zweckverband, dem die Gemeinden Gersheim und Mandelbachtal, der Saarpfalz-Kreis und die NLS angehören, arbeitet jedoch auch nach dem Ende der Förderphase weiter; allerdings stehen ihm nur noch begrenzte Finanzmittel zur Verfügung.

Die Pflegearbeiten beschränkten sich 2013 auf den Rückschnitt von Hecken sowie die Freistellung eines landschaftsökologisch hochwertigen **Kalk-Quellsumpfes**. Wie in den vergangenen Jahren erfolgte dies mit tatkräftiger Unterstützung von Dr. Rüdiger Mues (Delattinia), der sich ehrenamtlich für die Erhaltung und Entwicklung des Kalk-Quellsumpfes einsetzt. Die Bestände des **Breitblättrigen Knabenkrauts**, der **Sumpf-Stendelwurz** und des **Breitblättrigen Wollgrases** haben sich schon deutlich erholt.

Salbei-Glatthaferwiesen bei Rubenheim

Magerwiese bei Reinheim



## NATURSCHUTZGROSSPROJEKT “SAAR-BLIES-GAU/AUF DER LOHE”

### NATURLANDSTIFTUNG SAAR



Der zweite Schwerpunkt der Aktivitäten des Zweckverbandes lag in der Flächenverwaltung. 33 ortsansässige Landwirte bewirtschaften rund 80 % aller Grünlandflächen im Projektgebiet und haben mit dem Zweckverband einen **Pachtvertrag** abgeschlossen. Die 2013 abgelaufenen Pachtverträge wurden in Absprache mit den Bewirtschaftern überarbeitet und verlängert, wobei sich die Bewirtschaftungs-Auflagen an der Verordnung des Naturschutzgebietes “Südlicher Bliesgau/Auf der Lohe” vom 26.03.2004 orientieren.

Durch mehrere Erweiterungen des Projektgebietes während der Projektlaufzeit und Grenz-anpassungen nach Projektende wurden anfangs als Tauschflächen erworbene Flächen zu Gebiets- und Projektflächen. Sie mussten im Nachgang mit einer **Naturschutz-Dienstbarkeit** belegt werden. Hierzu wurden alle Eigentumsflächen anhand von Grundbuchblättern kontrolliert und die Eintragung einer dinglichen Sicherung wurde, falls erforderlich, beantragt. Die Grundbucheintragungen sind inzwischen alle abgeschlossen.

*NSG “Südl. Bliesgau/Auf der Lohe” bei Ballweiler*



## NATURSCHUTZGROSSPROJEKT “ZWECKVERBAND WOLFERSKOPF”



Der Wolferskopf an den Hängen des Haustader Tals bei Beckingen wurde 1989 in das Bundesförderprogramm “Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung” (= Naturschutzgroßprojekte) aufgenommen. Träger des Projekts ist der **Zweckverband “Naturschutzgebiet Wolferskopf”**, dem die NLS als geschäftsführendes Mitglied, die Gemeinde Beckingen, die Stadt Merzig und der Landkreis Merzig-Wadern angehören.

Seit 2009 führt der überregional bekannte Premium-Wanderweg “**Der Bietzerberger**” zu einem großen Teil durch das Gebiet des Wolferskopfs. 2013 wurden zur touristischen Inwertsetzung entlang der Wanderwege die Hecken gepflegt und zurückgeschnitten. Im Auftrag des Landesamtes für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA) wurden auf der Gemarkung Haustadt unterhalb einer Orchideenwiese entlang des Panoramaweges eine Reihe alter Birnbäume wieder freigestellt, die mit hohen Hecken und Gebüsch fast vollkommen zugewachsen waren.

*NATURA 2000-Gebiet “Wolferskopf”*

*Vogesenrinder-Herde auf dem Wolferskopf*



# NATURSCHUTZGROSSPROJEKT “ZWECKVERBAND WOLFERSKOPF”

# ZWECKVERBAND “NATURA ILL-THEEL”

## NATURLANDSTIFTUNG SAAR



Zwei **Bioland-Betriebe** mähen die Wiesen, bestellen die Kalk-Äcker und halten eine Mutterkuh-Herde mit Vogesenrindern. **Obstbauern** im Nebenerwerb (Die Naturrüben) bewirtschaften rund 2.000 Obstbäume auf dem Wolferskopf. Dadurch ist die Erhaltung der Vielzahl der Lebensräume mit ihrer reichhaltigen und einzigartigen Pflanzen- und Tierwelt gesichert, wie Bestandskontrollen und wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen.

2013 wurde im Rahmen eines Monitorings (Bundesprojekt “**100 Äcker für die Vielfalt**”) die Wildkrautflora mehrerer Kalk-Äcker untersucht. Die bereits 2012 in Sommerweizen-Äckern gefundenen sehr seltenen Wildkrautarten Acker-Spatzenzunge und Acker-Lichtnelke konnten auch 2013 wieder bestätigt werden. Insgesamt ist die Ackerwildkrautflora mit der sogenannten Tännelkraut-Gesellschaft (*Kickxietum spuriae*), die vielerorts schon verschwunden ist, noch sehr gut entwickelt. Die Äcker befinden sich im Eigentum des Zweckverbandes und werden von einem Biolandbetrieb bewirtschaftet.

Kalk-Acker auf dem Wolferskopf

Apfelsorten-Vielfalt auf dem Wolferskopf



Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde eine neue Homepage für den Zweckverband Natura Ill-Theel online gestellt ([www.natura-ill-theel.de](http://www.natura-ill-theel.de)). Das Regionalmanagement wurde mit einem umfangreichen Evaluierungsbericht abgeschlossen. Der Gemeinde übergreifende Radweg “Illtalroute” wurde umgesetzt und ausgeschildert. Drei separate Routen wurden realisiert: die Marpinger Runde, der Verbindungsweg Berschweiler-Finkenrech sowie der Anschluss der Dorf- und Schaukäserei Hirztaler an den Biberradweg.

Das Wiederansiedlungsprojekt des **Europäischen Nerzes** lief 2013 aus. Der Abschlussbericht wird 2014 erstellt. Neben der Betreuung dieses Wiederansiedlungs-Projektes und der Unterstützung des Wissenschaftlerteams in arbeitstechnischen und fachlichen Fragen hat der Zweckverband auch den Verwendungsnachweis geführt. Der Amphibien-schutz wurde durch die Anlage weiterer bzw. durch die Verbesserung bestehender Tümpel weiter vorangetrieben. Diese Maßnahmen kamen insbesondere der Gelbbauchunke zugute.

Theel bei Sotzweiler im Bereich Ehlertstraße

Strukturverbesserung an der Theel vor Lebach



Foto: ZV Natura Ill-Theel

Foto: ZV Natura Ill-Theel

## ZWECKVERBAND "NATURA ILL-THEEL"

## NATURLAND ÖKOFLÄCHEN-MANAGEMENT GMBH

### NATURLANDSTIFTUNG SAAR



Im Zuge der **EG-Wasserrahmenrichtlinie** wurden mehrere strukturverbessernde Maßnahmen umgesetzt (Grundstücksverhandlungen, Abstimmungstermine mit Genehmigungsbehörden, Anliegern und der Stadt Lebach sowie Bauüberwachung): an der Theel vor der Stadt Lebach ab Mündung Saubach, an der Theel unterhalb Lebach, Begleitung der Planung der Wiederherstellung der Durchgängigkeit an der Theel in Sotzweiler und am Wehr unterhalb Bergweiler sowie im Bereich der Hauptsammlerquerung in der Gemarkung Bubach-Calmesweiler.

Zur Verbesserung der stofflichen und hydraulischen Belastung von Malzbach, Uchtenbach und Harzbach wurde eine Studie beauftragt. In der Gemeinde Tholey wurde eine Informationsveranstaltung mit Vertretern der Landwirtschaft veranstaltet. Der Zweckverband hat die Erstellung einer Broschüre "Gewässerschutz geht uns alle an!" fachlich begleitet und war in die Vorbereitung und Durchführung eines Workshops für Gewässernachbarschaften und Hochwasserpartnerschaften eingebunden.

Wehr an der Theel unterhalb Bergweiler

Theel bei Sotzweiler im Bereich Bonner Straße



Foto: ZV Natura Ill-Theel

Foto: ZV Natura Ill-Theel

Die **Naturland Ökoflächen-Management GmbH** (ÖFM) wurde 1998 als 100%ige Tochter der Naturlandstiftung Saar zur Umsetzung von Maßnahmen des Naturschutzes im Rahmen des Ökokontos und von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen gegründet. Zu den weiteren Aufgaben zählen der Aufbau eines Flächenpools (bisher 1.076 ha im Eigentum), die Anlage von Biotopverbundsystemen sowie die Revitalisierung von Industriebrachen.

Über die Tochtergesellschaft "**Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft GmbH**" (IVEG) setzt die ÖFM Maßnahmen der Landschaftspflege sowie der Landwirtschaft um (s. Kapitel "Hofgut Imsbach" und Kapitel "Beweidungsprojekte"). Neben dem Hofgut Imsbach unterhält die IVEG auch noch den Kreuzhof bei Marpingen. Seit 2013 ist die IVEG ein anerkannter Bioland-Betrieb. Die IVEG bewirtschaftet rund 500 ha und ist somit einer der größten Bio-Betriebe im Saarland! Die Tochtergesellschaft "**Biomasse Logistik GmbH**" (BML) deckt Projekte im Rahmen der Erneuerbaren Energien (Biomasse, Umbau von Nadelholzforsten etc.) ab.

Hacker Jenz 582

Hacker im Einsatz auf dem Sauberg bei Felsberg



# NATURLAND ÖKOFLÄCHEN-MANAGEMENT GMBH

## NATURLANDSTIFTUNG SAAR



Die Aktivitäten der ÖFM konzentrierten sich 2013 auf drei Bereiche: die Gewässerrenaturierungen, die Kompensationsmaßnahmen im Saar-Nied-Gau für die Ausweisung des Lisdorfer Berges als Industriegebiet sowie die Umwandlung von Maisäckern in der Saaraue in artenreiches Grünland (Heumulchsaat).

Im Zuge der **Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie** der Europäischen Union (WRRL) wurden in den letzten drei Jahren sechs Fließgewässer im Saarland renaturiert. Gliederbach bei Faha, Gombach nördlich Bliesen, Mühlbach im Honzrather Tal, Kondeler Bach bei Düppenweiler, Nahe zwischen der Quelle und der Landesgrenze sowie Freisbach zwischen Nohfelden und Freisen. Auf einer Fließgewässerstrecke von über 40 km wurden 26 Wanderbarrieren wie Sohl-Abstürze, alte Wehre etc. beseitigt, um die Durchgängigkeit der Gewässer wieder herzustellen. Auf knapp 5 km wurden Sohlbefestigungen, Rasengittersteine und Uferverbauungen entfernt. Etwa 10 km Fließgewässerstrecke wurden mit standorttypischen Gehölzen neu bepflanzt und ausgezäunt.

*Nahe-Wehr vor Umbau*

*Nahe-Wehr nach Umbau*



Neben den Renaturierungen im Zuge der WRRL haben die NLS und die ÖFM in den letzten zwei Jahrzehnten ein ganzes Bündel von Maßnahmen in den Auen von Saar, Blies, Nied und ihren Nebengewässern umgesetzt: z.B. Begründung von Auenwald auf 12 ha, Schaffung eines Retentionsvolumens von 280.000 qm, Umwandlung von Ackerflächen in Auen in Grünland, **Abriss** und Entsiegelung von zwei Campingplätzen im Überschwemmungsbereich, Rückbau von mehr als einem Dutzend Teichanlagen im Hauptschluss kleiner Fließgewässer u.v.m.

Mit diesen vielfältigen Aktivitäten, die in ihrer Dimension einzigartig im Saarland sind, haben die NLS und die ÖFM nachhaltig zum **Hochwasserschutz** beigetragen. Jede einzelne Maßnahme ist ein Mosaikstein, um unsere Gewässer naturnah zu entwickeln und den Wasserrückhalt im Sinne eines vorbeugenden Hochwasserschutzes zu verbessern. Gleichzeitig werden wertvolle Lebensräume für unsere heimischen Pflanzen und Tiere geschaffen und die Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts verbessert.

*Auwaldentwicklung in der Bliesau bei Habkirchen*

*Retentionsraum in der Saaraue bei Hostenbach*



## NATURLANDSTIFTUNG SAAR



Mit dem Ausbau des **Lisdorfer Berges** als Industriegebiet werden landschaftsökologisch wertvolle Lebensräume, Strukturen und Funktionen in großer Dimension dauerhaft zerstört. Zur **Kompensation** dieses Verlustes setzt die ÖFM auf dem Saar-Nied-Gau ein ganzes Maßnahmen-Paket um: Freistellung eingewachsener Obstwiesen bei Berus, Renaturierung des Oligbach-Quellgebietes, Freistellung des Steinbruchs Sauberg, Nutzungsextensivierung von Ackerflächen bei Kerlingen.

Im **Oligbach-Quellgebiet bei Gerlfangen** wurde ein aufgegebenes Tiergehege auf einer Fläche von 6,2 ha renaturiert. Dazu wurden sämtliche Zaun- und Toranlagen entfernt, alle geschotterten Wege zurückgebaut, ein Wochenendhaus und mehrere Scheunen, Schuppen und Stallanlagen abgerissen und entsorgt, Aufschüttungen, Müll, Abfall und Betonrohre im Bach beseitigt, das mit Leitplanken verbaute Ufer des Oligbach renaturiert, standortfremde Pappeln und ein Fichtenhorst gerodet, zwei Teichanlagen naturnah umgestaltet und die Grünlandnutzung extensiviert.

*Grünland-Entwicklung nach Fichtenrodung*

*Renaturierung Oligbach bei Gerlfangen*



In dem ehemaligen **Kalk-Steinbruch Sauberg bei Felsberg** hat sich nach Nutzungsaufgabe in den letzten Jahrzehnten ein Komplex aus Gebüsch, Baumhecken und verwilderten Streuobstwiesen entwickelt. Dadurch wurden schützenswerte Lebensräume und Arten wie naturnahe Trockenrasen auf Kalk mit dem Vorkommen besonderer Orchideen, magere Mähwiesen oder Kalkfelsen mit der typischen Felsspaltenvegetation stark zurückgedrängt oder waren beinahe fast verschwunden.

Der Steinbruch und die Kalkfelsen wurden deshalb auf rund 18 ha wieder freigestellt, um günstige Bedingungen für die auf offene, besonnte und weitgehend gehölzfreie Bedingungen angewiesenen Arten und Lebensräume zu schaffen. Zur **Offenhaltung** des Steinbruchs wird das gesamte Gebiet mit Bayerischen Waldschafen beweidet. Bereits im ersten Jahr nach der Entbuschung konnten der prächtige Schwalbenschwanz und der Große Perlmutterfalter beobachtet werden, Bekassine und Wiesenpieper rasteten auf ihrem Zug in den Süden und im Frühjahr konnte der Wendehals verheard werden.

*Kalk-Steinbruch "Sauberg" bei Felsberg*

*Schaffung Offenlandlebensräume auf dem "Sauberg"*





In der noch recht extensiv genutzten Agrarlandschaft auf dem Lisdorfer Berg werden durch den Bau eines Industriegebietes großflächig Lebensräume samt ihren Funktionen vernichtet. Um den **Verlust dieser Lebensräume und Funktionen auszugleichen**, setzt die ÖFM seit 2013 in der intensiv genutzten Ackerflur zwischen Bedersdorf und Kerlingen auf rund 56 ha insgesamt 16 verschiedene Maßnahmentypen um. In erster Linie wird die Ackernutzung extensiviert. Daneben werden auch Strukturen und Lebensräume in der weitgehend ausgeräumten Feldflur neu geschaffen.

Die Maßnahmen orientieren sich dabei an den Vorgaben der Landesplanung, wie sie im **Landschaftsprogramm Saarland** und **Landesentwicklungsplan (LEP) Umwelt** aufgeführt sind. Unter den Handlungsfeldern im Bereich der landwirtschaftlichen Schwerpunkträume "Gaulandschaften" vermerkt das Landschaftsprogramm Saarland aus dem Jahr 2009 Folgendes: Strukturanreicherung auf großflächig strukturarmen Hochflächen, vor allem dem Moselgau und dem Saar-Nied-Gau.

*ausgeräumte Feldflur bei Bedersdorf*

*großflächige Maisäcker bei Bedersdorf*



Die **Ackernutzung** wird auf insgesamt 23 ha extensiviert mit den folgenden Auflagen: Der Maisanbau ist verboten. Auf mineralische Düngemittel, den Pestizid-Einsatz (nur im Voraufbau ist eine einmalige Anwendung erlaubt) und eine mechanische Unkrautbekämpfung wird verzichtet. Das Saatgut wird nur mit 70 % der üblichen Dichte ausgebracht. Pro Hektar werden 1 bis 2 etwa 25 qm große sogenannte **Feldlerchenfenster** angelegt (= künstliche Fehlstellen auf dem Acker, durch gezieltes Auslassen der Aussaat). Durch dieses Ackermanagement wird die Nahrungs- und Lebensraumsituation der Feldflora und -fauna deutlich verbessert. Die Bewirtschaftung der Äcker erfolgt durch den selben Landwirt, der die Flächen auch vorher genutzt hat.

Zur Verbesserung des Nahrungs- und Deckungsangebots besonders im Spätsommer, Herbst und Winter, insbesondere für rastende Zugvögel, bleibt die Hälfte der Äcker nach der Ernte bis zum folgenden Frühjahr auf der **Stoppel** stehen. Auf der anderen Hälfte wird eine **Schollenstruktur** hergerichtet.

*kleinere Ausgleichsflächen in Ackerflur*

*Feldlerchen-Fenster (vorne) in Getreide-Feld*



## NATURLANDSTIFTUNG SAAR



Foto: Ministerium für Umwelt



Auf einem Hektar der Ackerfläche wurde eine **rebhuhngerechte Kombinationsbrache** eingerichtet, um dem Rebhuhn und anderen Feldvögeln ganzjährig einen geeigneten Lebensraum bereitzustellen und das Nahrungs- und Deckungsangebot in der offenen Feldflur zu verbessern. Die Fläche darf nicht mit Pestiziden behandelt werden und wird alle 3 bis 5 Jahre jeweils zur Hälfte gemulcht, um den Gehölzaufwuchs zu verhindern.

Rund 30 ha vorwiegend ehemalige Maisäcker werden mittels Heumulchsaat in artenreiche **Magerwiesen** umgewandelt. Im Randbereich und auf der Wiesenfläche wurden knapp 50 regionaltypische Apfel- und Birnbäume gepflanzt. Die Bäume dienen der Strukturanreicherung in der ausgeräumten Agrarlandschaft und der Abgrenzung zu den Nachbarparzellen. Sie sind als Ansitzwarte für eine Vielzahl von Vogelarten wie Raubwürger, Neuntöter oder Graumammer wichtig. Entlang eines ausgebauten Feldweges wurde eine **Allee** mit hochstämmigen Obstbäumen angelegt. Außerdem wurde auf einem Hektar eine Streuobstwiese entwickelt.

Anlage einer Obstbaum-Allee bei Leidingen

Blühstreifen am Ackerrand bei Leidingen



Zur Erhöhung der Strukturvielfalt werden im Randbereich der Äcker auf einer Länge von etwa 2.200 m fünf Meter breite Blühstreifen angelegt. Um eine Verbuschung dieser Streifen zu verhindern, werden sie alle 3 bis 5 Jahre alternierend gemäht. Die Blühstreifen stellen eine lebensnotwendige Weide für Wildbienen dar, verbessern das Nahrungs- und Deckungsangebot für viele Feldtiere (Vögel, Säuger, Insekten) und vernetzen Teillebensräume miteinander.

Entlang der Acker- und Wiesenränder wurden 45 Lesesteinhaufen mit Kalksteinen als Sitz- und Jagdwarte sowie zur Förderung der Reptilienfauna ausgebracht. Die Lesesteinhaufen wurden direkt von Steinschmätzer und anderen Zugvögeln angenommen. Außerdem wurden mehrere Flachwasserzonen angelegt und eine Quellstruktur entwickelt. Die Grünlandflächen werden extensiv als Wiesen und Weiden genutzt. Auf etwa 5 ha wird in mühevoller Handarbeit von Benno Brossette vom NABU eine Wildrosen-Wacholder-Heide entwickelt, die im Herbst beweidet wird.

Lesesteinhaufen auf einer Wiese bei Kerlingen

Entwicklung einer Wacholder-Heide bei Leidingen



## NATURLANDSTIFTUNG SAAR



Die Saaraue bei Hilbringen ist durch große zusammenhängende, wenig umweltverträgliche Maisäcker gekennzeichnet. Das Landschaftsprogramm Saarland sieht für diese Flächen die Entwicklung einer extensiven Grünlandnutzung anstelle der intensiven Ackernutzung vor. Die ÖFM hat deshalb in einer in dieser Größenordnung einmaligen Maßnahme 15 Hektar Maisacker mittels Heumulchsaat in Grünland umgewandelt. Als Spenderflächen für das Heumulchgut dienten die artenreichen Wiesen im unteren und mittleren Niedtal.

Ziel ist die Entwicklung von buntblumigen Mähwiesen, wie sie im Mündungsbereich der Nied in die Saar noch vorkommen. Dieser Wiesentyp war früher auch im Saartal weit verbreitet. Die landwirtschaftliche Nutzung der Flächen bleibt weiter erhalten, nur wird die intensive Ackernutzung durch die Nutzung als Mähwiesen ersetzt. Durch diese Maßnahme wird ein Lebensraum mit hoher Biodiversität geschaffen und gleichzeitig wird der Eintrag von Nährstoffen und Pestiziden in die Saar verhindert.

riesiger Maisacker in der Saaraue bei Hilbringen Grünlandentwicklung: re. mit Heumulchsaat, li. ohne



Durch den Rückzug der Landwirtschaft von den Grenzertragsstandorten sind immer mehr landschaftsökologisch wertvolle Lebensräume der offenen Kulturlandschaft in Mitteleuropa verschwunden. Die **extensive, großflächige Ganzjahresbeweidung mit sogenannten Robust-Rindern** stellt eine geeignete nachhaltige Bewirtschaftungsform dar, um die Vielfalt der Arten und Lebensräume unserer Kulturlandschaft und um wertvolle Offenlandbiotope zu erhalten.

Robuste Weidetiere wie das Galloway-Rind, der Wasserbüffel oder das Konik-Pferd leben in geringer Dichte das ganze Jahr über im Freien und tragen als "tierische Landschaftspfleger" kostengünstig dazu bei, die offenland-geprägten Lebensräume zu erhalten. Die NLS hat bisher **vier Großflächen-Beweidungen** eingerichtet: im Alsbachtal bei Marpingen, im Hölzbachtal bei Rappweiler, auf dem Peterberg bei Eiweiler und am Fuße des Weißelbergs bei Oberkirchen. Auf etwa 100 ha weiden rund 60 Galloway-Rinder in Mutterkuh-Haltung.

Galloway-Rinder im Hölzbachtal bei Rappweiler

Galloway-Kälber: li. Farbschlag "black", re. "dun"



## BEWEIDUNGSPROJEKTE

## NATURLANDSTIFTUNG SAAR



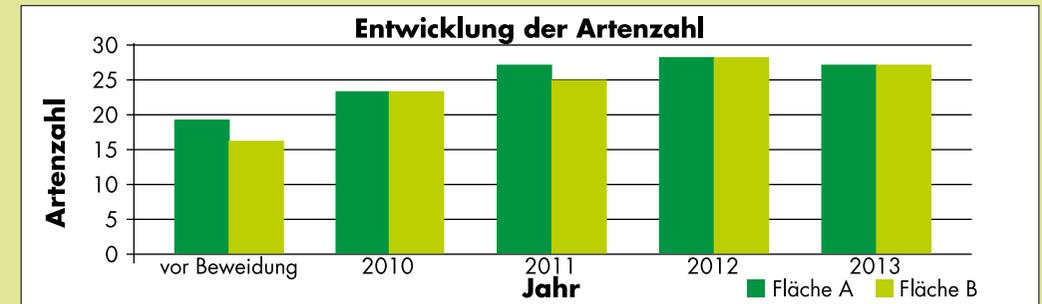
Die IVEG bewirtschaftet die Weiden und betreut die Galloway-Rinder. Die drei Weideprojekte in Rappweiler, Eiweiler und Oberkirchen wurden im Rahmen des **Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)** gefördert. Die NLS hat dazu eine Zuwendung des Landes und der Europäischen Union für die Erstellung von Bewirtschaftungsplänen, für Erstpflege-Maßnahmen, die Errichtung des Weidezauns und für die Anschaffung der Weidetiere erhalten.

Das Beweidungsprojekt im Alsbachtal bei Marpingen, das bereits 2009 gestartet wurde, wurde mit Mitteln des **Landesprogramms zur Förderung von Maßnahmen des Naturschutzes** und der Landschaftspflege des Umwelt-Ministeriums gefördert. Mit dem Zuwendungsbescheid wurde ein über fünf Jahre laufendes floristisches und vegetationskundliches Monitoring gefordert, um den Erhaltungszustand der mageren Wiesen zu dokumentieren. Zwei Probeflächen wurden im Rahmen des Monitorings festgelegt. Seit 2013 wird auch die Avifauna im Gebiet bearbeitet.

*Pflege der Zauntrasse im Weidegebiet Marpingen*      *Sommer-Aspekt im Weidegebiet Marpingen*

**Monitoring**

Im Rahmen des Monitorings wird untersucht, wie sich die Artenzusammensetzung des aus einer extensiven Mähwiesen-Nutzung hervorgegangenen Grünlands, insbesondere der wertgebenden Pflanzen-Arten, unter dem Einfluss der extensiven Ganzjahres-Beweidung entwickelt (s. Abb. unten).



Entwicklung der Artenzahl wertgebender Pflanzenarten auf zwei Probeflächen (A und B) im Laufe der vierjährigen Beweidung im Alsbachtal.

*Herbst-Aspekt im Weidegebiet Marpingen*

*Tümpel im Weidegebiet Marpingen*



## BEWEIDUNGSPROJEKTE

## NATURLANDSTIFTUNG SAAR



Nach vier Jahren Beweidung kann verglichen mit den Daten vor der Beweidung eine **positive Änderung** hinsichtlich der **Artenzusammensetzung** festgestellt werden: Die wertgebenden Arten haben in den Wiesen trotz oder vielleicht auch gerade wegen (!) der Beweidung zugenommen (siehe Abbildung Seite 14): auf Fläche A von 19 auf 27 Arten (2013) und auf Fläche B von 16 auf 27 (2013) Pflanzen-Arten. Eine endgültige Bilanz wird erst nach Ende des fünfjährigen Monitorings gezogen.

Auch die **Avifauna** hat sich positiv entwickelt. Mit dem Neuntöter und dem Wendehals wurden 2013 zwei Arten wieder als Brutvögel nachgewiesen, die hier in den letzten Jahren verschwunden waren. Beide haben durch die Freistellung und anschließende Beweidung der Obstwiesen profitiert, indem die Verfügbarkeit ihrer Nahrung verbessert wurde: der **Wendehals** ernährt sich vor allem von Bodenameisen und der **Neuntöter** von Großinsekten, wie z.B. Mistkäfern. Verglichen mit dem Zustand vor Beweidung hat sich die Zahl der Brutvögel erhöht und das Artenspektrum diversifiziert.

Weidelandschaft bei Oberkirchen

Galloway-Weide bei Eiweiler

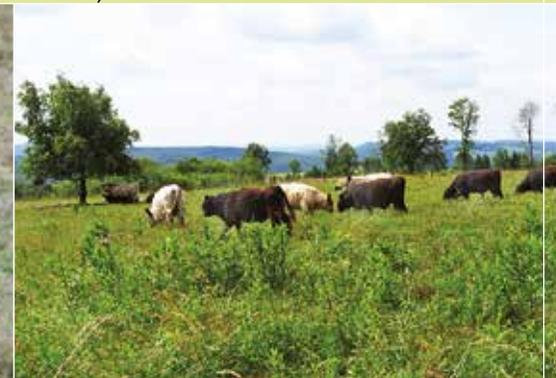


Extensive Großflächen-Beweidungen sind keine Alibi-Landwirtschaft und erzeugen auch keine Museumslandschaft, sondern sie tragen dazu bei, landwirtschaftliche Rückzugsräume nachhaltig zu entwickeln und **ökonomisch und ökologisch in Wert zu setzen**. Zum einen werden wertvolle Offenland-Lebensräume erhalten. Zum anderen entstehen parkartige Landschaften mit hohem Erholungs- und Erlebnis-Wert, was der Naherholung und dem Tourismus zugutekommt. Und drittens profitiert die Landwirtschaft davon, indem sie ein hochwertiges Lebensmittel produziert, das direkt mit der Region in Beziehung gesetzt werden kann. Und letztlich profitieren die Verbraucher von den gesunden, biologisch erzeugten Nahrungsmitteln.

Die positiven Erfahrungen mit Großflächenbeweidungen haben die NLS dazu ermutigt, diesen Weg weiter zu gehen. Großflächen-Beweidungen stellen zwar kein Allheilmittel für die Lösung aller Probleme im Naturschutz dar, bieten aber kostengünstige und vielversprechende Ansätze für die Bewältigung einer Reihe von Herausforderungen.

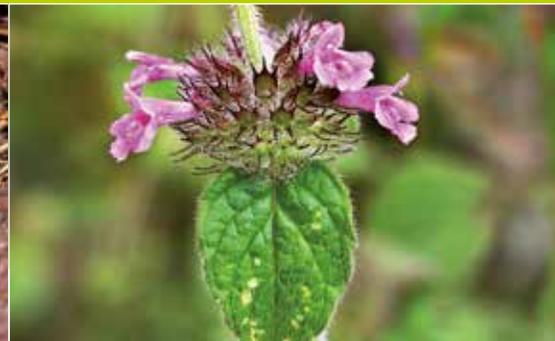
Galloway-Rind Farbschlag "dun"

Galloway-Rinder bei Eiweiler



## HOFGUT IMSBACH

## NATURLANDSTIFTUNG SAAR



Das Hofgut Imsbach bei Theley ging 2007 mit seinen unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden und den umliegenden Flächen in das Eigentum der NLS und ihrer Tochtergesellschaft ÖFM über. In Vorformen existierte das Hofgut bereits seit dem Hochmittelalter. Sein heutiges Aussehen verdankt das Hofgut Imsbach im Wesentlichen dem französischen Reiteroberst **Charles Louis Narcisse Lapointe**, dem **Napoleon Bonaparte** das Anwesen im Jahr 1812 wegen seiner militärischen Verdienste geschenkt hatte. Lapointe baute ein neues, schlossartiges Wohnhaus und legte einen Landschaftspark an.

Seit 2007 wird auf dem Hofgut und in seiner Umgebung der **Landschaftspark** im englischen Stil des 19. Jahrhunderts wieder belebt. Auf der Grundlage einer Ökokonto-Maßnahme der ÖFM zur Kompensation des "Industrie- und Gewerbeparks BAB 1" werden die Flächennutzungen auf rund 180 ha neu strukturiert und neu ausgerichtet.

**Fünf Elemente** dienen als Grundprinzipien für den Landschaftspark:

(1) Als Rückgrat der Flächennutzung die **Weidewirtschaft** mit vom Aussterben bedrohten alten Haustierrassen

(2) **Waldinseln** als Hute- und Bauernwälder zur Ergänzung der Weidelandschaft

(3) Hecken und Rabatte als formale und **ornamentale Gestaltungselemente**

(4) die **Imsbachpromenade**, die als Rundweg den Landschaftspark erschließt und

(5) **Inszenierung besonderer Orte**, wie z. B. die Gutskapelle etc.

Das Hofgut Imsbach wird von der **Imsbach Verwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (IVEG)** bewirtschaftet. Sie unterhält mit dem Hofgut und dem Kreuzhof bei Marpingen zwei Betriebsstätten und betreibt die Landwirtschaft gemäß EG-Öko-Verordnung. Seit 2013 ist die IVEG auch ein anerkannter Bioland-Betrieb. Mit rund 500 ha ist sie einer der größten Biobetriebe im Saarland. Auf dem Hofareal befindet sich außerdem ein Tagungs- und Kongresszentrum mit Restaurationsbetrieb.

Rückansicht Herrenhaus auf Hofgut Imsbach



Hinterwälder-Rinder auf Hofgut Imsbach



Wappen des Hofguts Imsbach als Bildmarke



Gutskapelle auf dem Hofgut im Winter



## HOFGUT IMSBACH

### NATURLANDSTIFTUNG SAAR



Aus alten Aufzeichnungen geht hervor, dass im 18. Jahrhundert mehrere Familien mit rund 50 Personen und ein herrschaftlicher Jäger das Hofgut bewohnt und bewirtschaftet haben. Unter anderem heißt es: *“Man findet hier großartige Ökonomie-Gebäude, eine Mahlmühle, Schmiede, Maschinen zum Säen und Dreschen. Der Viehbestand zählt 70 bis 80 Stück Rindvieh und 25 bis 30 Pferde“.*

Heute bewirtschaften zwei hauptberufliche Landwirte und drei nebenberufliche Kräfte das gesamte Hofgut. Der Viehbestand besteht aus **100 Hinterwälder Rindern, 60 Galloway-Rindern, 200 Bayerischen Waldschafen, 80 Schwäbisch-Hällischen Landschweinen, 6 Tauernschecken-Ziegen** und 800 Pferden, allerdings nicht die vierbeinigen, sondern die vierrädrigen mit 800 Pferdestärken sprich PS. Bis auf die Galloway-Rinder gehören alle anderen Rassen, die auf dem Hofgut gehalten werden, zu den bedrohten, selten gewordenen Nutztieren. Die IVEG leistet somit auch einen wertvollen Beitrag zum Schutz alter, gefährdeter Haustierrassen.

Bulle der Hinterwälder Rinderherde

Schwäbisch-Hällisches Landschwein

Immer größerer Beliebtheit erfreut sich die **Gutskapelle** auf dem Hofgut Imsbach, die 2007 renoviert wurde. In der profanierten Kapelle finden zwar keine Gottesdienste mehr statt, sie wird aber für **standesamtliche Trauungen** der Gemeinde Tholey sehr rege genutzt. Seit 2007 wurden hier rund 400 Paare standesamtlich getraut. Auch Paare außerhalb der Gemeinde Tholey fragen vermehrt für Trauungen nach.

Bereits zum sechsten Mal haben NLS, ÖFM und die Gemeinde Tholey die **Imsbacher Stallweihnacht** in der Maschinenhalle veranstaltet, die zur weihnachtlichen Bühne umgestaltet wurde. In der Tradition des Salzburger Adventssingens und der Bad Reichenhaller Stallweihnacht haben Schauspieler, Sänger und Musiker zusammen mit lebenden Tieren (!) die Weihnachtsgeschichte aufgeführt. Unter der künstlerischen Leitung von Arno Jos Graf wirkten mit: Theaterverein Theley, Pianist Andreas Puhl, Sopranistin Noëmi Schröder, Gospelchor Saint Michael aus Gehweiler und Mara Hero (Querflöte). Die Veranstaltung war bis auf den letzten Platz ausverkauft.

Bayerische Waldschafe

Schafbeweidung auf dem Kapellenberg



# NATURWACHT SAARLAND

## NATURLANDSTIFTUNG SAAR



Foto: Yvonne Marschall



Foto: Günther v. Bünau



Foto: Thomas Wack



Foto: Günther v. Bünau

Das Tätigkeitsfeld der Naturwacht Saarland unter der Trägerschaft der Naturlandstiftung umfasst die **Überwachung der Schutzgebiete** im Saarland, die **Öffentlichkeitsarbeit**, die **Umweltbildung**, den **Arten- und Biotopschutz** sowie die **Schutzgebietspflege**. Die Naturwacht setzt sich aus vier hauptamtlichen Mitarbeitern, den sogenannten Rangern, zusammen: **Frank Grütz** (Büro in der "Alten Wäscherei" hinter dem Rathaus in Beckingen), **Karl Hermann** (Büro auf dem Hofgut Imsbach), **Michael Keßler** (Büro im Haus Lochfeld bei Wittersheim) und **Henning Schwartz** (Büro im Forsthaus Wolfsgarten bei Saarbrücken). Die Ranger werden von 26 ehrenamtlichen Naturwarten unterstützt.

Im Jahr 2013 hat die Naturwacht im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit insgesamt **79 Führungen und Veranstaltungen mit insgesamt 1.854 Teilnehmern**, darunter 1.000 Kinder, gemacht. Die Veranstaltungen haben zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Natur im Saarland sowie zur Umweltbildung beigetragen.

Die Naturwächter haben ihre Arbeit bei zahlreichen Veranstaltungen präsentiert und haben an öffentlichkeitswirksamen Aktionen teilgenommen, so z.B. an der 19. bundesweiten Naturwacht-Fachtagung auf Rügen, auf dem Biosphärenfest im Bliesgau, dem Hoffest auf dem Wintringer Hof, dem ZDF-Länderreport Bliesgau oder dem Illinger Viehmarkt. Besonders hervorzuheben ist der Einsatz der Ranger bei der Weiterbildung und Prüfung der **Zertifizierten Wanderführer** in Kooperation mit dem Saarwald-Verein und im Urwald-Programm "**Urwald macht Schule**". Des Weiteren hat die Naturwacht Saarland Aufgaben im Arten- und Biotopschutz, Monitoring, Vertragsnaturschutz sowie bei der Planung und Umsetzung von Pflegemaßnahmen in den Schutzgebieten übernommen.

Insgesamt 106 Verstöße gegen Auflagen und Regelungen in den Schutzgebieten wurden 2013 festgestellt und den zuständigen Behörden und Institutionen gemeldet. Viele kleinere Vorfälle konnten an Ort und Stelle gütlich geregelt werden.

"Wald-Wildnis-Tag"



Foto: Günther v. Bünau

"Urwald macht Schule"



Foto: Günther v. Bünau

Fackelwanderung bei Ormesheim



Foto: Michael Keßler

Wildtier des Jahres in der Kita Beeden



Foto: Peter Fischer-Stabel

# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

## NATURLANDSTIFTUNG SAAR



2013 wurde der **Internet-Auftritt** der NLS modernisiert und aktualisiert. Als besondere Neuerung wurde eine **interaktive Karte** integriert, auf der alle Schutzgebiete der NLS im Saarland auf einer Übersichtskarte als durchnummerierte Punkte dargestellt sind. Nach einem Klick auf einen Punkt erscheint ein repräsentatives Foto des jeweiligen Schutzgebietes mitsamt einer kurzen Beschreibung zur Lage und landschaftsökologischen Bedeutung des Gebietes.

2013 hat sich die NLS in mehreren regionalen und überregionalen Veröffentlichungen präsentiert. Der **Bundesverband Deutscher Stiftungen** hat sein Buch "Umweltstiftungen stellen sich vor", das bereits 2009 herausgegeben wurde, aktualisiert. Darin ist das "Who is Who" der deutschen Umweltstiftungen versammelt. Die NLS ist mit einem Porträt ihrer Aktivitäten vertreten. Das Stiftungsforum Saar hat erstmals die Broschüre "**Stiftungen im Saarland**" herausgegeben, in der sich die saarländische Stiftungslandschaft präsentiert. Die NLS stellt sich auf einer Doppelseite vor.

Startseite [www.nls-saar.de](http://www.nls-saar.de)

Interaktive Karte mit den NLS-Schutzgebieten



In der Informationsbroschüre "Gewässerschutz geht uns alle an!" des Zweckverbandes **natura Ill-Theel**, in dem die NLS Mitglied ist, wurde auch ein Kurzporträt der Stiftung aufgenommen. 2013 hat die Naturwacht Saarland ein **neues Falblatt** herausgegeben, in dem sie ihre Ziele und Inhalte kurz vorstellt. Am 5. Mai waren die IVEG und die Naturwacht Saarland auf dem **Illinger Viehmarkt** vertreten. Dort hat die IVEG die vom Aussterben bedrohten Haustierrassen, die sie auf dem Hofgut Imsbach und dem Kreuzhof bei Marpingen hält, ausgestellt.

Am 17. Mai stellte Dr. Axel Didion auf dem Kreuzhof bei Marpingen einer Gruppe von 22 internationalen Studenten das ELKE-Projekt vor (ELKE = Etablierung einer extensiven Landnutzungsstrategie auf der Grundlage einer Flexibilisierung des Kompensationsinstrumentariums der Eingriffsregelung). Die Studenten haben bei Prof. Dr. Peter Fischer-Stabel vom Umweltcampus Birkenfeld ein einsemestriges internationales Semester zum Themenkomplex "Principles of sustainable Business" belegt.

Broschüre "Stiftungen im Saarland"

Broschüre "Gewässerschutz geht uns alle an!"



## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

## INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG

## NATURLANDSTIFTUNG SAAR



An Pfingsten 2013 fand der **Bundesweite Wandertag Biologische Vielfalt** am Stausee Losheim statt. Bei der Zentralveranstaltung am Pfingstsonntag, 19. Mai, präsentierte sich die Stiftung mit einem Infostand und mit mehreren vom Aussterben bedrohten Haustierrassen. Veranstalter waren das Bundesumweltministerium, das Bundesamt für Naturschutz, die Tourismus-Zentrale Saarland und die Touristik Losheim am See. Gäste waren neben Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer, Umweltministerin Anke Rehlinger, der Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz Beate Jessel auch Bundesumweltminister Peter Altmaier.

Eine ganztägige Exkursion des Stiftungsrats der NLS führte am 8.9. zu den Beweidungsprojekten im Saarland. Am 15.11. informierte sich der Aufsichtsrat der ÖFM bei einer Tagesfahrt über die Projekte in den Gemeinden Nohfelden, Freisen und Oberthal. Am 11. Dezember stellte Dr. Axel Didion der NABU-Ortsgruppe Eppelborn das Konzept der Beweidung in der Kiesgrube Welschbach vor.

*Bundesweiter Wandertag am Losheimer Stausee*

*Kiesgrube Welschbach*

Foto: Frank Grütz



Mit Hilfe der institutionellen Förderung durch das **Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz** in Höhe von 45.000 € sowie der Förderung durch die **Saarland-Sportfoto GmbH** für die projektbegleitenden Arbeiten der Stiftung in gleicher Höhe wurde auch im Jahr 2013 ein wichtiger Beitrag zur zukünftigen Sicherung und Finanzierung der Verwaltungsaufgaben der Naturlandstiftung Saar geleistet.



*Kurator Ludger Wolf mit Bayerischem Waldschaf*

*Aufsichtsrat der ÖFM in Asweiler (Freisen)*

## SCHUTZGEBIETE DER NLS

NATURLANDSTIFTUNG SAAR



Foto: Bernd Konrad



An dieser Stelle werden in lockerer Folge besonders schöne oder landschaftsökologisch wertvolle Schutzgebiete der Stiftung vorgestellt.

### Naturschutzgebiet "Schloßhübel" bei Utweiler

Das Naturschutzgebiet "Schloßhübel" befindet sich südlich von Utweiler direkt an der saarländisch-lothringischen Grenze. Die Stiftung hat hier 1999 im Rahmen eines Flurbereinigungsverfahrens 10,1 ha erworben. Schutzzweck ist die Erhaltung eines Biotopkomplexes im Muschelkalk mit orchideenreichen Kalk-Halbtrockenrasen, Salbei-Glatthaferwiesen sowie wärmeliebendem Gebüsch. In das Schutzgebiet der Stiftung ist auch der Quellbereich des Weiherbrunnens, in dem sich Schilfröhricht und Pfeifengraswiesen entwickelt haben, integriert. Zu den charakteristischen Arten des Gebietes zählen z.B. Neuntöter, Turteltaube und Grauammer, aus der Gruppe der Schmetterlinge viele Bläulings-Arten, Blutströpfchen oder Schwalbenschwanz und aus der Heuschrecken-Fauna z.B. Warzenbeißer und Weinhähnchen.

NSG "Schloßhübel" bei Utweiler

Salbei-Glatthafer-Wiese im NSG "Schloßhübel"



### Pfaffenbruch und Ellernbruch bei Otzenhausen

Der Pfaffen- und Ellernbruch wurde wegen seiner besonderen Pflanzen- und Tierwelt in das Europäische Schutzgebietsnetz NATURA 2000 aufgenommen. Im Rahmen des Life-Projektes "Borstgrasrasen" hat die NLS 2006 mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union und des saarländischen Umweltministeriums 6,7 ha erworben.

Bereits im April setzen die Sumpfdotterblumen-Wiesen auf den feuchten Flächen den ersten Farbtupfer. Danach entwickeln sich die buntblumigen Borstgrasrasen, die in Mitteleuropa in den letzten Jahrzehnten sehr selten geworden sind. Zu den Highlights des Pfaffen- und Ellerbruchs zählen eine schöne Population des Berg-Wohlverleih (Arnika) und verschiedene Orchideenarten wie das Breitblättrige und das Manns-Knabenkraut sowie die Berg-Waldhyazinthe. Auf den Wiesen fliegt eine sehr artenreiche Schmetterlingsfauna mit Arten wie z.B. dem Lilagold-Feuerfalter und dem Frühlings-Mohrenfalter, zwei im Saarland seltene Tagfalter.

Mahd im NATURA 2000-Gebiet "Otzenhausen"

Sumpfdotterblumen-Wiese im Gebiet "Otzenhausen"





Naturlandstiftung Saar · Feldmannstraße 85  
66119 Saarbrücken · Tel: (0681) 954 150  
Fax: (0681) 954 25 25 · [www.nls-saar.de](http://www.nls-saar.de)